

Nationalrat Dr. Alfons von Streng

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **18 (1942)**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nationalrat Dr. Alfons von Streng

1852 — 1940

Am Weihnachtsfeste 1940 starb in Fischingen, wohin er sich drei Jahre zuvor zurückgezogen hatte, im 89. Lebensjahre alt Nationalrat und Kirchenratspräsident Dr. Alfons von Streng. Die Beisetzung im Familiengrab neben dem Portal der Klosterkirche gestaltete sich zu einer großen Trauerfeier, an der staatliche und kirchliche, politische und wirtschaftliche Behörden und Institutionen aus Eidgenossenschaft, Kanton, Bezirk und Gemeinden zahlreich vertreten waren. Diese große Teilnahme brachte sinnfällig die Bedeutung des Verstorbenen zum Ausdruck.

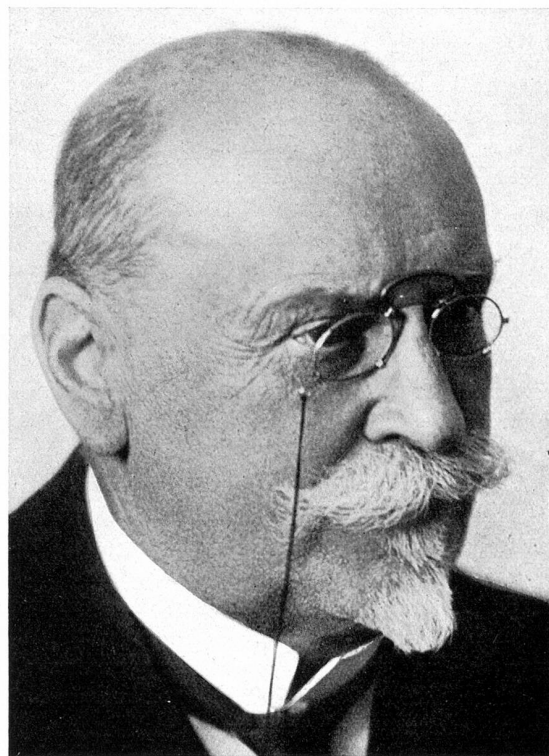
Dr. Alfons von Streng war als politischer Führer der Thurgauer Katholiken während der letzten fünfzig Jahre einflußreicher Mitgestalter der neueren thurgauischen Geschichte, und als angesehenes Mitglied des eidgenössischen Parlaments half er die Geschicke des Vaterlandes in schwerer Zeit entscheidend und kraftvoll formen. Zur fruchtbaren Erfüllung seiner weitgespannten Lebensaufgabe befähigten ihn hohe geistige Qualitäten, ein unbeugsamer, gerader Wille und ein gottgläubig-lebendiges Christentum.

Alfons von Streng wurde am 6. November 1852 im Schloß zu Frauenfeld geboren. Sein Vater war der bedeutende thurgauische Staatsmann Johann Baptist von Streng, Regierungsrat, Ständerat und später Nationalrat; er machte sich als Kirchenratspräsident verdient um den katholischen Volksteil im Thurgau, aber auch verdient um den Staat als Urheber des Strafrechtes, der Gerichtsorganisation und der Zivilprozeßordnung. Die Primarschule besuchte Alfons von Streng in Kreuzlingen. Anschließend absolvierte er die Gymnasialstudien in Konstanz und Schwyz. Das gediegene juristische Rüstzeug holte er sich an der Universität Heidelberg. Nicht nur hier spielte er unter der Studentenschaft eine führende Rolle, sondern auch in der Heimat, wo ihn der Schweizerische Studentenverein zu seinem Zentralpräsidenten wählte.

Seine Laufbahn begann Dr. von Streng als Anwalt in Fischingen, wo er in der einstigen Benediktinerabtei Wohnung bezog. Schon 1881 erfolgte seine Wahl zum Gerichtspräsidenten des Bezirkes Münchwilen, welches Amt er 27 Jahre lang versah. 1887 ordnete ihn der Kreis Fischingen in den Großen Rat ab. Hier fühlte sich der junge Jurist in seinem Element; die impulsive Natur drängte nach politischer Betätigung. Bald war Kantonsrat von Streng eines der hervorragendsten Mitglieder. Während seiner 43jährigen Ratszugehörigkeit hatte er dreimal (1895/96, 1911-1912, 1924/25) das Präsidium inne und war Vorsitzender zahlreicher wichtiger Kommissionen.

1904 wurde Dr. von Streng in den Nationalrat gewählt. Die parlamentarische Tätigkeit währte 31

Jahre. Nationalrat Dr. von Streng galt als einer der tüchtigsten Köpfe. Besonders in Finanzfragen achtete man ihn als Autorität, weshalb er in die eidgenössische Finanzkommission delegiert und von dieser zum Präsidenten erkoren wurde. Aber auch auf andern Gebieten betätigte er sich im Rate erfolgreich.



Es war darum wohl auch kein Zufall, wenn ihn die konservative Fraktion zu ihrem Chef bestimmte. Zielicher und zuverlässig führte er von 1911 bis 1919 die Ratsgruppe. Besonders hervorzuheben ist hier die mannhafte Haltung von Strengs als Fraktionschef während der Generalstreikszeit im November 1918. Mit scharfer Bestimmtheit lehnte er jede Konzession an die revolutionäre Streikführerschaft ab, bewirkte einen einstimmigen Fraktionsbeschluß und beeinflusste damit die andern staatstreuen Gruppen. 1931 eröffnete Dr. von Streng als Alterspräsident die neue Legislaturperiode, nach deren Ablauf er 1935 zurücktrat.

Schon in den 1880er Jahren hatte Dr. von Streng seinen Wohnsitz von Fischingen nach dem günstiger gelegenen Sirnach verlegt. Die hinterthurgauische Metropole ist ihm zur lieben Heimat geworden. Ihr lieh er seine Kräfte in allen Behörden. Jahrzehntlang wirkte er in der katholischen Kirchenvorstanderschaft, in der Ortsverwaltung, in der Primarschulvorstanderschaft, in der Sekundarschulbehörde und in

der Bürgerverwaltung, in letztern beiden als Präsident. Das Zustandekommen der Sekundarschule im Jahre 1911 war eigentlich sein Werk, indem er die örtlichen Vorarbeiten und die großrätliche Zustimmung mit seiner initiativen Beredsamkeit befruchtete. Aber auch anderweitig suchte er jeden gesunden Fortschritt in der Gemeinde weitblickend zu fördern. Wenn Sirnach in den letzten Jahrzehnten die Einwohnerzahl verdreifachte, zwei schmucke Schulhäuser, ein stattliches Bankgebäude und geregelte Verhältnisse im Kirchenbauwesen besitzt, so ist all das nicht zuletzt das Verdienst des verstorbenen Nationalrats von Streng.

Aber Dr. Alfons von Streng war nicht nur auf staats- und kommunalpolitischem Boden eine hervorragend aktive Kraft. Die katholische Synode des Kantons Thurgau wählte ihn 1886 zum Mitglied des Kirchenrates, dem er bis zu seinem Tode, also während 54 Jahren, angehörte, ab 1900 als Präsident. Diese vier Jahrzehnte präsidialer Kirchenratstätigkeit gehören zum Wesentlichsten in von Strengs Lebenswerk. Die erfolgreiche Besorgung des Amtes setzt viel Takt und gründliche Kenntnis der Verhältnisse voraus. Als überzeugter Katholik, als erfahrener Finanzkundiger und Jurist wußte er einerseits den kirchlichen Belangen und anderseits der weltlichen Gesetzgebung gerecht zu werden.

Im Dienst seiner Glaubensgenossen stand Dr. von Streng auch in der Eigenschaft als Präsident des Preßvereins, der 1895 zwecks Sicherung der Herausgabe eines Preßorgans gegründet wurde. Ebenso hatte er die Leitung der Katholischen Volkspartei des Kantons Thurgau inne. Von der eifrigen Betreuung beider Posten hing viel ab. Und wenn sich die politische Situation für die thurgauischen Katholiken im vergangenen Halbjahrhundert um vieles besserte, so weiß man, wer die treibende Seele dieser erfreulichen Reformierung eines unbefriedigenden Zustandes war.

Von reicher volkswirtschaftlicher Sachkenntnis und tiefem Einblick in die thurgauischen Verhältnisse zeugte die sorgfältige und dabei doch großzügige Führung der Thurgauer Kantonalbank, in deren Vorsteherschaft Nationalrat Dr. von Streng 1898 gewählt wurde und die er während 28 Jahren präsidierte. Die überaus sachkundige und solide

Lenkung des Instituts ließ dieses nicht nur zu einer der angesehensten und kräftigsten Kantonalbanken der Schweiz vorrücken, sondern half überdies stark mit, den guten Ruf thurgauischen Wirtschaftens und Finanzgebarens noch mehr zu festigen.

Auch verkehrspolitisch war Nationalrat von Streng tätig. Die Gründung der Mittelthurgaubahn im Jahre 1912 ist sein Werk. Er blieb deren umsichtiger Verwaltungsratspräsident bis zum Tode. Der Plan, den Hinterthurgau mit dem mittleren Kantonsteil und der Seegegend besser zu verbinden, ist mit diesem Bahnbau verwirklicht worden.

Mit der Waisen- und Erziehungsanstalt St. Iddazell in Fischingen fühlte sich Dr. von Streng zeit lebens verbunden. 1879 zählte er zu deren Gründern und amte in der Folgezeit jahrzehntelang aus karitativen Beweggründen als Vizepräsident des Verwaltungsrates. Hatte er dort die ersten Jahre seiner öffentlichen Wirksamkeit verbracht, so zog es ihn im hohen Alter, nachdem er nach seinem Wegzug von Sirnach zwölf Jahre in Bernegg-Emmishofen verbracht hatte, wieder an die Stätte seiner hoffnungsfrohen Frühzeit zurück. Hier hatte er 1883 mit Zoë Meyr von Herbolzheim den glücklichen Hausstand gegründet.

Nationalrat Dr. von Streng war eine kraftvolle, geistig hervorragende, konziliante Persönlichkeit mit ausgesprochenen Pioniereigenschaften. Es ist bezeichnend für sein Führertalent und sein diszipliniertes Wesen, wenn Oberst Pfyffer von Altishofen seinerzeit den 29jährigen Hauptmann i. Gst. eindringlich für die militärische Laufbahn bestimmen wollte. Dr. von Streng blieb aber dem erwählten Berufe treu, erreichte jedoch den Rang eines Oberstleutnants und kommandierte als solcher das Thurgauer Regiment. Die Voraussetzungen für sein patriarchalisches Alter schuf er selber mit einer gesunden Lebensweise und vernünftigen Körperkultur. Noch mit achtzig Jahren nahm er sein Schwimmbad im Bodensee.

Dr. Alfons von Streng liebte Heimat und Volk echt und innig, obwohl er dies äußerlich nicht in billiger Art zum Ausdruck brachte. Seinem Thurgau und dem Vaterlande diente er mit Werken. In diesen lebt seine Liebe zu Land und Mitmenschen. Sie sind sein Testament.

A. B.